

So naheliegend.

Zürcher Oberländer

Freitag, 5. Januar 2018 | Nr. 3 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

FINAL-TRAUM ERFÜLLT

Lakers besiegen Ajoie mit 4:0

Als erstes unterklassiges Team seit der Wiedereinführung des Schweizer Cups stehen die SCRJ Lakers im Cupfinal. **SEITE 21**



WETZIKER FALL

Vertuschung nach Unfall wurde teuer

Nach einem Unfall in Wetzikon machten sich eine Frau und ein Mann aus dem Staub. Das kostet die Frau nun Tausende Franken. **SEITE 2**

DARIO COLOGNA

Dem Tour-Sieg immer näher

In Oberstdorf gewann Dario Cologna über 15 km Skating zwar nicht, als Vierter baut er aber die Führung in der Tour de Ski aus. **SEITE 21**

Redaktion 044 933 33 33
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 933 32 05
abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

Die Loft-Einrichter



Nicole Halter und Peter Waltenspühl haben in Bäretswil in einer versteckten Ecke einen Einrichtungsladen eröffnet. Er nennt sich Lofterei und richtet sich an Leute, die spezielles Wohnen bevorzugen – insbesondere an Bewohner von Lofts. **SEITE 3**

So viele Selbstanzeigen wie noch nie

ZÜRICH Im Kanton Zürich haben sich 2017 so viele Steuersünder selbst angezeigt wie noch nie. Beinahe dreimal so viele Steuerpflichtige wie im bisherigen Rekordjahr 2016 hätten die Gelegenheit genutzt, reinen Tisch zu machen, teilte die Finanz-

direktion des Kantons Zürich gestern Donnerstag mit. Der Grund, weshalb sich die Steuerhinterzieher so fleissig selbst anzeigen, ist klar: Seit Anfang Jahr werden die Daten für den grenzüberschreitenden Automatischen Informationsaustausch gesamt-

melt. Über 100 Staaten haben vereinbart, künftig gegenseitig Informationen über Finanzkonten auszutauschen. Die zusätzlichen Steuereinnahmen durch die eingereichten Selbstanzeigen sind allerdings vergleichsweise gering. **SEITE 13**

Kritik an Blatters Egg-Rede

EGG Sepp Blatter, der ehemalige Fifa-Präsident, wird die Rede am Egger Neujahrsapéro vom kommenden Sonntag halten. Nicht bei allen im Dorf kommt das gut an. «Ich kann die Wahl dieses Gasts nicht nachvollziehen», sagt etwa Andreas Grob aus Hinter-

egg. Blatter sei hauptverantwortlich für viele negative Entwicklungen im Weltfussball. «Einer solchen Person sollte Egg kein Podium bieten.» Organisiert wird der Neujahrsanlass von der Egger FDP. Dort verteidigt man Blatter. **rbr SEITE 7**

ANZEIGE

Im Oberland dihei.



Schaub Maler AG
vormals Fritz Haefeli AG

www.schaub-maler.ch
Tel. 044 930 06 49 Wetzikon

Steuern steigen vielerorts an

REGION Die finanzielle Lage präsentiert sich in vielen Gemeinden angespannter als auch schon. Während im Vorjahr nur drei der 31 Gemeinden in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster den Steuerfuss anheben mussten, sind es dieses Jahr bereits deren sieben. Am stärksten betroffen sind mit einem Aufschlag von 5 Prozentpunkten die Steuerzahler in Pfäffikon und in Bubikon. Das kantonale Gemeindeamt beurteilt die Lage indes noch nicht als alarmierend. Beim Amt geht man sogar davon aus, dass die Steuerkraft im Kanton insgesamt auch im vergangenen Jahr gewachsen ist. **aku SEITE 2**

Nun geht noch ein Gemeinderat

FISCHENTHAL Der Fischenthaler Gemeinderat erlebt auf den letzten Drücker noch einen Exodus. Nachdem Judith Sievi (SVP) vor wenigen Wochen ihren Rücktritt angekündigt hatte, tritt nun auch der Parteilose Guido Täschler ab. Der Gibswiler war erst im Sommer als Gemeinderat still gewählt worden. Drei weitere Exekutivmitglieder – darunter auch Gemeindepräsident Josef Gübeli (SVP) – hatten bereits vor längerer Zeit mitgeteilt, dass sie für die kommende Amtsperiode nicht mehr kandidieren werden. **tab SEITE 3**



INSERATE

Rubriken
■ Amtliche Anzeigen 6, 20
■ Todesanzeigen 14, 20
■ Veranstaltungen 9

Sie machen Wohnungen schön

BÄRETSWIL Lofterei heisst ein Geschäft in Bäretswil, und dieser Name ist Programm. Denn hier findet man verschiedenste Einrichtungsgegenstände für Lofts. Das Geschäft sieht denn auch selber ein bisschen wie ein Loft aus.

Der Raum wirkt alt und unfertig. Der Boden ist aus Rohbeton, grau, fleckig. Aus der Backsteinwand ragen rostige Schrauben, die Wand vis-à-vis ist abgerieben, aber nicht verputzt. Die Decke wird von alten, weiss gestrichenen Holzträgern gehalten. Mehr als eine Werkstatt ist das normalerweise nicht.

Der Look ist Konzept

Doch hier in Bäretswil, im Nebenhaus der alten Weberei an der Bettswilerstrasse, ist der industrielle Look Konzept. Und zwar dasjenige eines Ladens mit Einrichtungsartikeln, der den Namen Lofterei trägt. «Für die Handwerker war es ziemlich ungewohnt, so zu arbeiten», sagt Ladeninhaberin Nicole Halter. «Mal wollten sie die alten Schrauben absägen, und ich verhinderte das. Auf der anderen Seite mussten die blauen Elektroschläuche sauber verputzt und kaschiert werden. Die Handwerker hatten es wirklich nicht einfach mit mir», sagt sie und lacht.

Schwer, Geeignetes zu finden

Halter und ihr Partner Peter Waltenspühl suchen die perfekte Ästhetik im Unperfekten. Ihr Thema ist das Wohnen, deshalb auch der Name des Ladens. Selber sind sie vor gut drei Jahren in einen der Bärenlofts im benachbarten alten Fabrikgebäude gezogen. Und als sie sich mit Nachbarn über ihre Ladenpläne auszutauschen begannen, bestätigte sich, dass das Finden von geeigneten Einrichtungsgegenständen für Loftwohnungen schwierig ist. «In Lofts leben Menschen, denen spezielles Wohnen wichtig ist.»

Und spezielles Wohnen sollen auch die Verkaufswaren in ihrem Laden ermöglichen. Da ist zum Beispiel der rostig-metallene Couchtisch oder das marokkanisch anmutende Sitzkissen. Da sind Vasen und Kerzenständer in exotischen Farben und Formen. Und da ist Kunst. Etwa das an einer verwitterten marineblauen Stellwand hängende Fiskskelett aus Metall. Oder



Sie führen die Bäretswiler Lofterei: Nicole Halter und Peter Waltenspühl.

Seraina Boner

aus Beton und Stroh gefertigte Schweinchen.

In einer Ecke stehen weiss-schwarze, an Bambus erinnernde mannshohe Keramikstäbe. «Eine Künstlerin aus Mönchaltorf stellt sie in einem Papierofen her, der die Färbung generiert und nur ein einziges Mal verwendet werden kann», sagt Halter. Der Ofen brenne 24 Stunden lang, danach habe er sich selber zerstört. «So entstehen absolute Einzelstücke.»

Dinge mit einer Geschichte

Das sind die zwei wichtigsten Eckpfeiler ihres Konzept: Die Verkaufsgegenstände sollen einzigartig sein. Und sie sollen eine Geschichte erzählen wie diejenige mit dem Papierofen. Die beiden verkaufen etwa Vasen, die von allein stehenden Müttern

in Sri Lanka aus Altpapier hergestellt werden, welche so ihren Lebensunterhalt verdienen. «Der Käufer soll den Hintergrund der Stücke kennen – und wir wollen auch Dinge verkaufen, mit denen wir anderen Menschen helfen können.»

Kinderarbeit? Nein, danke!

Um zu diesen Stücken zu kommen, brauchen die beiden viel Zeit und Geduld. «Man trifft eigenartige Dinge an», sagt Halter und schüttelt den Kopf. Einmal habe sie dekorative Schalen aus Vietnam entdeckt und sich über deren Produktionshergang informiert. «Die Vertreiberin der Schalen erzählte mit fröhlichem Lachen, diese würden von Kindern hergestellt. Sie seien sehr glücklich bei der Arbeit.» Waltenspühl verdreht die Augen

und schlägt sich mit der Hand an die Stirn. «Sie dachte allen Ernstes, das sei eine gute Sache.»

Ein anderes Mal bestellten die beiden Stücke für den Verkauf von einem grösseren Händler. Als die Lieferung kam, stellte sich heraus, dass 60 bis 70 Prozent davon unbrauchbar waren und zurückgeschickt werden mussten. «Offensichtlich geht das gute Material zuerst an grosse Häuser. Wir Kleinen kriegen dann die Ware zweiter Wahl.» Umso mehr wollen sich die beiden von diesen grossen Häusern distanzieren. «Bei uns gibts keine Sachen, die man auch bei Interio kaufen kann», sagt Halter.

«Online» läuft noch nicht

Die beiden betreiben den Laden nicht nur lokal in Bäretswil, sondern auch per Internet. «Ohne

Internetshop sehe ich keine mögliche Rentabilität», sagt Waltenspühl. Die Kundschaft gibt ihm bislang allerdings die gegenteilige Rückmeldung: An den beiden geöffneten Tagen der Woche haben die beiden trotz verstecktem Standort regelmässig Kunden. Im Internet haben sie nach gut zwei Monaten indes noch nichts verkauft. «Aber ich denke, dass viele Leute Dinge im Onlineshop entdecken, die sie dann bei uns noch live anschauen wollen.»

Rentabel ist der Shop nach so kurzer Zeit aber ohnehin noch nicht. «Wir geben uns drei Jahre, um in die schwarzen Zahlen zu kommen», sagt Waltenspühl. «Wobei wir nicht unbedingt Geld verdienen wollen damit. Wir wollen einfach keines drauflegen.» Denn die Lofterei ist für beide ein wahr gewordener Traum. Halter erzählt, dass sie schon als kleines Kind von einem eigenen Einrichtungsladen geträumt habe. Und Waltenspühl liebt die fotografischen Möglichkeiten, die der Shop bietet. «Die Fotografie ist mein grosses Hobby. Zudem finde ich es spannend, das Projekt aufzubauen, es zu promoten und zu vermarkten.»

Eine Plattform für Künstler

Um das zu tun, lassen sich die beiden einiges einfallen. «Die Lofterei muss dabei nicht immer nur ein Laden bleiben, sondern kann auch zum Veranstaltungsort werden.» Konzerte, Lesungen, Degustationen oder auch Ausstellungen seien möglich. «Unsere Kunden sind kunst- und kulturaffin, wir sind es auch. Wir sehen uns als Vernetzer. Denn vielen Künstlern fällt es schwer, sich zu vermarkten. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich in der Lofterei mit kunstinteressierten Menschen zu treffen. So bringen wir Kunst und Wohnen zusammen.»

Künstler, die von diesem Netzwerk Gebrauch machen wollen, können sich auf der Website der Lofterei registrieren. «Das wird schon rege genutzt», sagt Waltenspühl. «Allerdings passt nicht alles in unser Portfolio. Wir müssen also eine Auswahl treffen.» Manchmal läuft es ideal. Wie bei der Bäretswilerin, die kunstvolle Engel ihrer Tochter in den Laden brachte. «Die passen perfekt – zur Jahreszeit und zu unserem Stil», sagt Halter. Zu diesem Stil, der die Ästhetik im Unperfekten sucht.

David Kilchör

«In Lofts leben Menschen, denen spezielles Wohnen wichtig ist.»

Nicole Halter

Indian Land geht wieder auf

GOSSAU Vor gut zwei Jahren musste das Indianermuseum Indian Land in Gossau seine Türen schliessen – wegen der Grossbaustelle auf dem Accum-Areal, auf dem es domiziliert ist. Nun sind die Bauarbeiten zu Ende, und das Museum kann endlich wieder eröffnen. Am Sonntag, 7. Januar, ab 13 Uhr ist es so weit. Zur Eröffnung ist laut Museumsdirektor Vincent Escriba ein kleiner Apéro geplant. Die Umbauzeit nutzte Escriba auch, um das Museum etwas umzugestalten. So gibt es neu eine Kinderecke und einen Kinoraum. Zudem ist der Shop in einem separaten Raum ausserhalb des Museums angesiedelt worden, wodurch mehr Platz für Vitrinen entstanden ist. Auch der szenische Teil mit ausgestopften Wildtieren wurde ergänzt, so gibt es eine ganze Reihe neuer Tiere zu sehen, etwa ein Bisonjungtier. zo

Tanja Bircher